

SONNTAG 24. NOVEMBER 2024
17.00 UHR
BÜRGERSAAL IM RATHAUS ZITTAU

Programm

REIZ DER FERNE

RECITAL MIT LIEDERN UND
ARIEN DER ROMANTIK

Remy Burnens
Tenor

Clémence Hirt
Klavier

Programm und Texte
Hier scannen:



VERANSTALTER

Ars Augusta e.V.
www.arsaugusta.org

Kügelgenhaus
Museum der Romantik in Dresden
Hauptstraße 13, 01097 Dresden

3. INTERNATIONALER LIED-
WETTBEWERB "Bolko von
Hochberg" 30.5.-4.6.2026
www.lied-competition-goerlitz.net

Franz Schubert (1797-1828)

Sängers Morgenlied D 165
Theodor Körner

Heinrich Marschner (1795-1861)

Sieben Lieder nach Robert Burns Op. 103

1. Die süsse Dirn von Inverness
2. O, säh´ ich auf der Haide dort
3. Einen schlimmen Weg ging gestern ich
4. Jemand (mein Herz ist schwer)
5. John Anderson
6. Mein Herz ist in Hochland
7. Mein Lieb´ ist eine rothe Ros´

Robert Burns (Übersetzung: Ferdinand Freiligrath)

Robert Schumann (1810-1856)

„Drei Gesänge“ Op. 95

1. Die Tochter Jephthas
2. An den Mond
3. Dem Helden

Lord Byron (Übersetzung: Karl Julius Körner)

Johannes Brahms (1833-1897)

„Edward“ Ballade Op. 10, Nr. 1

Solo Klavier

Heinrich Marschner

"Wie ein schöner Frühlingmorgen":
Aubry's Arie aus der Oper „Der Vampyr“
Wilhelm August Wohlbrück

Franz Schubert

Aus „Sieben Gesänge aus Walter Scotts „Fräulein vom See“

Ellens Gesang I D 837 „Raste Krieger! Krieg ist aus“
Ellens Gesang II d 837 „Jäger, ruhe von der Jagd!“
Ellens Gesang III D 837 „Ave Maria! Jungfrau mild“

Walter Scott (Übersetzung: Adam Storck)



Remy Burnens

Tenor

Der junge Berner Tenor Remy Burnens hat sich rasch einen Ruf als gefragter Sänger von Mozart- und Belcantopartien in der Schweiz und im Ausland erarbeitet. Dabei wird er durchwegs für sein warmes Timbre, seine strahlende Höhe und seine atemberaubenden Koloraturen gelobt.

Er trat unter anderem in grossen Rollen wie Belmonte, Ferrando, Argirio, Tonio, Conte Almaviva und Nemorino in der Schweiz und Deutschland auf. Wichtige Stationen waren dabei u.a. das Opernhaus Zürich, das Staatstheater Meiningen, das Theater Biel / Solothurn, das Rossini Festival Bad Wildbad sowie das Luzerner Theater. 2023/2024 ist er erneut als Belmonte in Mozarts Entführung aus dem Serail im Goethe-Theater Bad Lauchstädt, am Mozartfest Schwetzingen und an den Theatern Plauen und Zwickau zu hören. Ausserdem wird er bei der Uraufführung der Kinderoper «Heidi feiert Weihnachten» den Geissenpeter, sowie den Eurilochus in Keyzers «Ulysses» am Theater Biel / Solothurn singen.

Im Sommer 2024 wird er ausserdem den Berengario in Händels Lotario (Opéra de l'Impératrice, Payerne) und Acis in Händels Acis and Galatea (Theater Biel / Solothurn) singen.

Zukünftige Engagements beinhalten Marzio in Mozarts Mitridate an der Opéra de Lausanne und an der Opéra National de Montpellier, sowie das Rollendebüt als Tamino in der Schweiz.

Remy Burnens tritt in der ganzen Schweiz als gefragter Konzertsänger solistisch auf. Er pflegt dabei bewusst ein sehr breit gefächertes Repertoire: So singt er nicht nur die Tenorrollen in Händels Oratorien oder den Evangelisten in Bachs Passionen, sondern auch die grossen Tenorpartien in Oratorien von Mendelssohn bis Britten. 2024 führen ihn Auftritte in die Tonhalle Zürich (Elias, F. Mendelssohn), das Casino Basel (Le Laudi, H. Suter) und nach Paris (Messiah, G.F. Händel)

Als Stammsolist der Accademia Barocca Lucernensis arbeitet er zudem mit einem aufstrebenden historisch orientierten Ensemble. Die erste gemeinsame CD «Sacred Music for the Dresden Cathedral» mit Musik von Zelenka und Hasse erschien 2019 beim Label PanClassics.

Remy Burnens tritt in der ganzen Schweiz als gefragter Konzertsänger solistisch auf. Er pflegt dabei bewusst ein sehr breit gefächertes Repertoire: So singt er nicht nur die Tenorrollen in Händels Oratorien oder den Evangelisten in Bachs Passionen, sondern auch die grossen Tenorpartien in Oratorien von Mendelssohn bis Britten. 2024 führen ihn Auftritte in die Tonhalle Zürich (Elias, F. Mendelssohn), das Casino Basel (Le Laudi, H. Suter) und nach Paris (Messiah, G.F. Händel)

Als Stammsolist der Accademia Barocca Lucernensis arbeitet er zudem mit einem aufstrebenden historisch orientierten Ensemble. Die erste gemeinsame CD «Sacred Music for the Dresden Cathedral» mit Musik von Zelenka und Hasse erschien 2019 beim Label PanClassics.

<https://www.remyburnens.com>

Clémence Hirt

Pianistin

Die Freiburger Pianistin Clémence Hirt ist als Liedpianistin, Korrepetitorin und Kammermusikerin in der ganzen Schweiz tätig. Sie trat bei mehreren renommierten Lied-Festivals in der Schweiz auf: zum Beispiel am Rhonefestival für Liedkunst, dem Festival du Lied in Fribourg und der Schubertiade von Espace 2.

Clémence Hirt spielt regelmässig mit diversen SängerInnen zusammen, so zum Beispiel dem Tenor Remy Burnens im Duo Dalùna, dem Countertenor Charles Sudan, der Mezzosopranistin Cassandre Stornetta oder der Sopranistin Sandrine Droin (Duo Quiproquo).

Sie ist auch als Korrepetitorin tätig, sowohl mit Solisten als auch mit Chören. Sie arbeitet regelmässig mit den Dirigenten Nicolas Fink, Jérôme Kuhn, Pascal Mayer und Pierre-Fabien Roubaty zusammen.

Die junge Pianistin hat an der Haute Ecole de Musique de Genève bei Prof. Marc Pantillon und an der Zürcher Hochschule der Künste in der Kammermusikklasse von Prof. Eckart Heiligers und in der Liedklasse von Prof. Christoph Berner studiert. Sie besuchte diverse Meisterkurse unter anderem im Opernlabor in Boswil mit Anne Hinrichsen und Stephanie Braun, Mitsuko Shirai und Markus Hadulla, Christian Favre, Finghin Collins, Philippe Tamborini und Klaus Hellwig. Nach dem Studium bildet sie sich bei Erna Ronca weiter aus.

Clémence Hirt ist Stipendiatin der Schweizerischen Richard Wagner Gesellschaft 2019 und Mitglied vom «Lied the way», einen deutschen Verein, der Liedpianistinnen vernetzt. Sie ist Gründungsmitglied der Operntruppe Fri'Bouffes, die jungen Talente fördert sowie das oft unbekannte Bühnenrepertoire der Zwischenkriegszeit wiederentdeckt.

Es ist ihr wichtig, Musik zu vermitteln. So ist Clémence Hirt seit 2022 Klavierlehrerin an der Musikschule Biel und seit 2023 Korrepetitorin an der Ecole de Musique de Lausanne.

<https://clemencehirt.com>

Sängers Morgenlied

Theodor Körner / Franz Schubert

Süßes Licht! Aus goldenen Pforten
Brichst du steigend durch die Nacht,
Schöner Tag, du bist erwacht.
Mit geheimnisvollen Worten,
In melodischen Akkorden,
Grüß ich deine Rosenpracht.

Ach! der Liebe sanftes Wehen
Schwellt mir das bewegte Herz,
Sanft, wie ein geliebter Schmerz.
Dürft' ich nur in goldnen Höhen
Mich im Morgenduft ergehen!
Sehnsucht zieht mich himmelwärts.

Und der Seele kühnes Streben
Trägt im stolzen Riesenlauf
Durch die Wolken mich hinauf. –
Doch mit sanftem Geisterbeben
Dringt das Lied ins inn're Leben,
Löst den Sturm melodisch auf.

Vor den Augen wird es helle;
Freundlich auf der zarten Spur
Weht der Einklang der Natur,
Und begeistert rauscht die Quelle,
Munter tanzt die flücht'ge Welle
Durch des Morgens stille Flur.

Und von süßer Lust durchdrungen
Webt sich zarte Harmonie
Durch des Lebens Poesie,
Was die Seele tief durchklungen,
Was berauscht der Mund gesungen,
Glüht in hoher Melodie.

Des Gesanges muntern Söhnen
Weicht im Leben jeder Schmerz,
Und nur Liebe schwellt ihr Herz.
In des Liedes heil'gen Tönen
Und im Morgenglanz des Schönen
Fliegt die Seele himmelwärts.

Die süße Dirn' von Inverness

Robert Burns / Heinrich Marschner

Die süße Dirn' von Inverness
Wird nun und nimmer wieder froh;
Ihr einz'ger Gang ist in die Mess',
Sie weint und seufzt, und sagt nur: O!

Drumossie Moor, Drumossie Tag;
O bitt'rer Tag, o blut'ger Moor!
Wo kalt und starr mein Vater lag,
Wo ich der Brüder drei verlor.

Ihr Lailach ist der blut'ge Klee,
Ihr Grab ist grün vom ersten Kraut,
Der schmuckste Bursche liegt dabei,
Den Mädchenaugen je geschaut!

Nun wehe Dir, der Du die Schlacht gewanzt,
Und sä'test blut'ge Saat!
Manch Herz hast Du betrübt gemacht,
das Dir doch nichts zu Leide tat.

O, säh' ich auf der Haide dort

Robert Burns / Heinrich Marschner

O säh ich auf der Haide dort
Im Sturme dich, im Sturme dich!
Mit meinem Mantel vor dem Sturm
Beschütz ich dich, beschütz ich dich!

Und kommt mit seinem Sturme je
Dir Unglück nah, dir Unglück nah,
Dann wär dies Herz dein Zufluchtsort,
Gern teilt ich's ja, gern teilt ich's ja.

O wär ich in der Wüste, die
So braun und dürr, so braun und dürr,
Zum Paradiese würde sie,
Wärest du bei mir, wärest du bei mir.

Und wär ein König ich, und wär
Die Erde mein, die Erde mein,
Du wärest in meiner Krone doch
Der schönste Stein, der schönste Stein!

Einen schlimmen Weg ging gestern ich

Robert Burns / Heinrich Marschner

Einen schlimmen Weg ging gestern ich,
Einen Weg, dem ich nicht wieder trau'!
Zwei süße Augen trafen mich,
Zwei süße Augen lieb und blau.
Nicht war's ihr blond und wallend Haar,
Nicht war's ihr Mund, die Ros' im Thau,
Auch nicht ihre weiße Brust,
Es war ihr süßes Auge, lieb und blau.

Ihr Aug' hat mir das Herz bethört,
Ihr Auge, mit der dunklen Brau;
O tief're Wunden als ein Schwert,
Schlug mir dies Auge, lieb und blau.
Geduld mein Herz, Geduld, Geduld!
Vielleicht doch wehe mir!
Weis't sie rauh mich ab, weis't sie rauh mich ab;
An meinem Tode schuld ist dann ihr Auge, lieb und blau.

Mein Herz ist schwer

Robert Burns / Heinrich Marschner

Mein Herz ist schwer, Gott sei's geklagt,
Mein Herz ist schwer für Einen.
O Gott, eine lange Winternacht
Könnst' wachen ich für Einen!
O Leid, für Einen!
O Freud', für Einen!
Die ganze Welt könnst' ich durchziehn für Einen!

Ihr Mächte, reiner Liebe hold,
O lächelt mild auf Einen!
Schützt vor Gefahr ihn, bringt gesund
Zurück mir meinen Einen!
O Leid, für Einen!
O Freud', für Einen!
Ich tät' - o Gott, was tät' ich nicht für Einen?

John Anderson, mein Lieb

Robert Burns / Heinrich Marschner

John Anderson, mein Lieb, John,
Als ich zuerst dich sah,
Wie dunkel war dein Haar;
Und wie glatt dein Antlitz da!
Doch jetzt ist kahl dein Haupt,
John, schneeweiß den Haar; und trüb'
Dein Aug, doch Heil und Segen dir,
John Anderson, mein Lieb.

John Anderson, mein Lieb, John,
Bergauf stiegst du mit mir:
Und manchen lust'gen Tag, John,
Zusammen hatten wir:
Nun gehts der Berg hinab, John,
Doch Hand in Hand! Komm gieb sie mir!
In einem Grab' ruhn wir ...
John Anderson, mein Lieb!

Mein Herz ist im Hochland

Robert Burns / Heinrich Marschner

Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier!
Mein Herz ist im Hochland, im wald'gen Revier!
Da jag' ich das Rothwild, da folg' ich dem Reh,
Mein Herz ist im Hochland, wo immer ich geh'.

Mein Norden, mein Hochland, [lebt]1 wohl, ich muß ziehn!
Du Wiege von Allem, was stark und was kühn!
Doch, wo ich auch wandre und wo ich auch bin,
Nach den Hügeln des Hochlands steht allzeit mein Sinn!

Lebt wohl, ihr Gebirge mit Häuptern voll Schnee,
Ihr Schluchten, ihr Thäler, du schäumender See,
Ihr Wälder, ihr Klippen, so grau und bemoos't,
Ihr Ströme, die zornig durch Felsen ihr tos't!

Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier!
Mein Herz ist im Hochland, im wald'gen Revier!
Da jag ich das Rothwild, da folg ich dem Reh,
Mein Herz ist im Hochland, wo immer ich geh!

Mein Lieb ist eine rothe Ros'

Robert Burns / Heinrich Marschner

Mein Lieb ist eine rothe Ros',
Die frisch am Stocke glüht;
Eine rothe, rothe Ros'! mein Lieb
Ist wie ein süßes Lied!

Mein Lieb, so schmuck und schön du bist,
So sehr auch lieb' ich dich;
Bis daß die See verlaufen ist,
Süße Dirne, lieb' ich dich!

Bis daß die See verlaufen ist,
Und der Fels zerschmilzt, mein Kind,
Und stets, mein Lieb, so lang mein Blut
In meinen Adern rinnt!

Leb' wohl, leb' wohl, mein einzig Lieb!
Leb' wohl auf kurze Zeit!
Leb' wohl! ich kehr', und wär' ich auch
Zehntausend Meilen weit!

Die Tochter Jephtas

Lord Byron | Robert Schumann

Da die Heimat, -- o Vater, -- da Gott
Von der Tochter verlangt den Tod,
Dein Gelübde den Feinden gab Schmerz:
Hier -- entblösst ist's -- durchbohre mein Herz!

Und die Stimme der Klagen ist stumm,
Und mein Werk auf den Bergen ist um;
Wird die Hand, die ich liebe, mich weih'n,
Kann der Tod ja nicht schmerzlich mir seyn!

Und das schwör' ich dir treulich und gut,
Daß so rein ist mein kindliches Blut,
Als der Segen, den strömend es fleht,
Als hienieden mein letztes Gebet.

Ob die Jungfrau Jerusalems klagt,
Sey der Richter, der Held nicht verzagt;
Der Triumph kam durch mich euch herbey,
Und mein Vater, die Heimath sind frey!

Wenn das Blut, das du gabst, ist entwallt,
Die du liebtest, die Stimme, verhallt,
Sey gedenk mein, die Ruhm dir erwarb,
Und vergiß nicht, daß lächelnd ich starb!

An den Mond

Lord Byron | Robert Schumann

Schlafloser Sonne melanchol'scher Stern!
Dein tränenvoller Strahl erzittert fern,
Du offenbarst die Nacht, die dir nicht weicht -
O wie du ganz des Glücks Erinnerung gleichst!
So glänzt auch längstvergangner Tage Licht,
Es scheint, doch wärmt sein schwaches Leuchten nicht,
Der Gram sieht wohl des Sterns Gestalt,
Scharf, aber fern, so klar, doch ach! wie kalt!

Dem Helden

Lord Byron | Robert Schumann

Dein Tag ist aus, dein Ruhm fing an;
Es preist der Volksgesang
Dich, Hoher, auf des Sieges Bahn,
Dein Schwert im Feindesdrang,
Die Thaten all', die du gethan,
Jauchzt dir der Freyheit Dank!

Und ob du fielst -- so lang wir frey,
Sollst du den Tod nicht sehn,
Dein Blut so edlich und so treu,
Darf nicht zur Erde gehn!
In unsern Adern fließ' es neu,
Dein Geist mög' in uns wehn!

Dein Name sey dem Heer Signal
Begiebt's zum Kampfe sich;
Und Jungfrauen klagen im Choral,
Daß unser Held erblich!
Die Thrän' entweihete dein Mahl
Wir weinen nicht um dich!

Wie ein schöner Frühlingsmorgen

Wilhelm August Wohlbrück / Heinrich Marschner

AUBRY

Wie ein schöner Frühlingsmorgen
Lag das Leben sonst vor mir.
All mein Wünschen, all mein Sorgen
War ein heitrer Blick von ihr.
Flur und Wald schien nur zu leben
Um ihr Bild zurückzugeben,
Um mit süßem Zauberklingen
Nur von ihr, von ihr zu singen.
Doch, jetzt umgibt mich dunkle Nacht,
Ich verzweifle an Gottes Macht.
Unheilbringende Dämonen
Scheinen die Schöpfung nur zu bewohnen.
Hohnend hor ich sie triumphieren.
Zum Verderben muß es führen.
Was ich auch beginnen wollte,
Und von allem was mir droht
Ist das minder Schreckensvolle
Wahnsinn oder Tod.

Raste Krieger! Krieg ist aus

Walter Scott / Franz Schubert

Raste Krieger! Krieg ist aus,
Schlaf den Schlaf, nichts wird dich wecken,
Träume nicht von wildem Strauß,
Nicht von Tag und Nacht voll Schrecken.

In der Insel Zauberrhallen
Wird ein weicher Schlafgesang
Um das müde Haupt dir wallen
Zu der Zauberrharfe Klang.

Feen mit unsichtbaren Händen
Werden auf dein Lager hin
Holde Schlummerblumen senden,
Die im Zauberlande blühen.

Raste Krieger, Krieg ist aus,
Schlaf den Schlaf, nichts wird dich wecken,
Träume nicht vom wilden Strauß,
Nicht von Tag und Nacht voll Schrecken.

Nicht der Trommel wildes Rasen,
Nicht des Kriegs gebietend Wort,
Nicht der Todeshörner Blasen
Scheuchen deinen Schlummer fort.

Nicht das Stampfen wilder Pferde,
Nicht der Schreckensruf der Wacht,
Nicht das Bild von Tagsbeschwerde
Stören deine stille Nacht.

Doch der Lerche Morgensänge
Wecken sanft dein schlummernd Ohr,
Und des Sumpffieders Klänge
Steigend aus Geschieb und Rohr.

Raste Krieger! Krieg ist aus,
Schlaf den Schlaf, nichts wird dich wecken,
Träume nicht vom wilden Strauß,
Nicht von Tag und Nacht voll Schrecken.

Jäger, ruhe von der Jagd!

Walter Scott / Adam Storck / Franz Schubert

Jäger, ruhe von der Jagd!
Weicher Schlummer soll dich decken,
Träume nicht, wenn Sonn' erwacht,
Daß Jagdhörner dich aufwecken.

Schlaf! der Hirsch ruht in der Höhle,
Bei dir sind die Hunde wach,
Schlaf, nicht quäl' es deine Seele,
Daß dein edles Roß erlag.

Jäger ruhe von der Jagd!
Weicher Schlummer soll dich decken;
Wenn der junge Tag erwacht,
Wird kein Jägerhorn dich wecken.

Ave Maria! Jungfrau mild

Walter Scott / Adam Storck / Franz Schubert

Ave Maria! Jungfrau mild,
Erhöre einer Jungfrau Flehen,
Aus diesem Felsen starr und wild
Soll mein Gebet zu dir hinwehen.
Wir schlafen sicher bis zum Morgen,
Ob Menschen noch so grausam sind.
O Jungfrau, sieh der Jungfrau Sorgen,
O Mutter, hör ein bittend Kind!
Ave Maria!

Ave Maria! Unbefleckt!
Wenn wir auf diesen Felsen sinken
Zum Schlaf, und uns dein Schutz bedeckt,
Wird weich der harte Fels uns dünken.

Du lächelst, Rosendüfte wehen
In dieser dumpfen Felsenkluft.
O Mutter, höre Kindes Flehen,
O Jungfrau, eine Jungfrau ruft!
Ave Maria!

Ave Maria! Reine Magd!
Der Erde und der Luft Dämonen,
Von deines Auges Huld verjagt,
Sie können hier nicht bei uns wohnen.
Wir woll'n uns still dem Schicksal beugen,
Da uns dein heil'ger Trost anweht;
Der Jungfrau wolle hold dich neigen,
Dem Kind, das für den Vater fleht.
Ave Maria!

(eventuelle Zugaben)

Maid of Athens

Lord Byron / Musik: Charles Gounod

Maid of Athens, ere we part,
Give, oh give me back my heart!
Or, since that has left my breast,
Keep it now, and take the rest!
Hear my vow before I go,
Ζωή μου, σᾶς ἀγαπῶ.

By those tresses unconfined,
Woo'd by each Ægean wind;
By those lids whose jetty fringe
Kiss thy soft cheeks' blooming tinge;
By those wild eyes like the roe,
Ζωή μου, σᾶς ἀγαπῶ.

By that lip I long to taste;
By that zone-encircled waist;
By all the token-flowers that tell
What words can never speak so well;
By love's alternate joy and woe,
Ζωή μου, σᾶς ἀγαπῶ.

Maid of Athens! I am gone:
Think of me, sweet! when alone.
Though I fly to Istambol,
Athens holds my heart and soul:
Can I cease to love thee? No!
Ζωή μου, σᾶς ἀγαπῶ.

Mädchen von Athen, beim Trennungschmerz
Gib, o gib zurück mein Herz,
Oder seit mir's aus 'rem Sinn,
Nimm noch alles Andre hin,
Eh' ich scheid, hör' mich so:
Ζωή μου, σᾶς ἀγαπῶ.

Bei den Locken, ungezwängt,
Von Aegeas Wind umdrängt,
Bei den Wimpern, deren Nacht
Küßt der Rosenwange Pracht,
Bei den Augen, licht und loh:
Ζωή μου, σᾶς ἀγαπῶ.

Bei dem kußgeformten Wund,
Bei dem Wuchse, schlank und rund,
Bei der Blumensprache Kraft,
Was kein Wort so spricht und schafft,
Bei der Liebe, band und froh:
Ζωή μου, σᾶς ἀγαπῶ.

Mädchen von Athen! gedenke mein,
Wenn ich fern und du allein;
Ob ich nach Vyzanz gereist,
Hält Athen doch Herz und Geist.
Von dir laffen? - Nirgendwo!
Ζωή μου, σᾶς ἀγαπῶ.
(Übersetzung: Adolf Böttger)

Gute Nacht

Emanuel Geibel / Musik: Bolko von Hochberg

Schon fängt es an zu dämmern,
Der Mond als Hirt erwacht,
Und singt der Wolkenlämmern
Ein Lied zur guten Nacht,
Ein Lied, ein Lied zur guten Nacht;
Und wie er singt so leise,
Da dringt vom Sternenkreise
Der Schall in's Ohr mir sacht,

Refrain:

|: **Schlafet in Ruh',
Vorüber der Tag und sein Schall
Die Liebe Gottes deckt euch zu.** :|

Nun suchen in den Zweigen
Ihr Nest die Vögelein,
Die Halm' und Blumen neigen
Das Haupt im Mondenschein,
Und selbst des Mühlbachs Wellen
Lassen das wilde Schwellen
Und schlummern murmelnd ein.

Refrain:

Gut' Nacht denn, all ihr Müden,
Ihr Lieben nah' und fern;
Bald ruh' auch ich im Frieden,
Bis glänzt der Morgenstern,
Bis glänzt, bis glänzt der Morgenstern.
Die Nachtigall alleine
Singt noch im Mondenscheine,
Und lobet Gott den Herrn.

Refrain: